ERFAHRUNGSBERICHT EINER FRAU ÜBER 35 JAHRE.

— Ein Bruder, 38-jährig

Lisa* lebt in einer Beziehung und arbeitet im sozialen Bereich. Sie sieht ihren Bruder Nicolas* nicht oft und war deshalb überrascht, als er sie um 5000 Franken bat, angeblich für einen Familienurlaub mit Frau und Baby. Da Lisa Ersparnisse hat, hat sie ihm das Geld geliehen. Nicolas bat sie, es ihren Eltern nicht zu erzählen.

Lisa war besorgt, weil sie und Nicolas jeweils 30'000 Franken von ihren Eltern bekommen hatten, als diese in den Ruhestand in ein anderes Land gezogen waren. Sie entschloss sich, mit ihren Eltern darüber zu sprechen. Diese hatten ihrem Sohn Nicolas ebenfalls 10'000 Franken geliehen und erkannten sofort, dass ein Problem vorlag, da sie ihm vor kurzem 50'000 Franken an seine Frau Jeanne gezahlt und zudem 10'000 Franken zur Geburt ihres Enkels geschenkt hatten.

Lisa sah sich mit einer Situation konfrontiert, in der sie nicht wusste, was sie tun sollte. Da sie im sozialen Bereich arbeitete, kam ihr in den Sinn, dass er das Geld für Glücksspiele ausgeben könnte. Sie versuchte, mit ihrem Bruder über ihre Sorgen zu sprechen, aber er tritt die Geldprobleme und die übermässigen Ausgaben völlig ab. Nicolas war verärgert, dass sie ihren Eltern und Jeanne*, seiner Frau, davon erzählt hatte.

Jeanne wusste nicht, dass Nicolas sich Geld geliehen hatte, da sie getrennte Konten führen und die Rechnungen untereinander aufteilen. Als sie davon erfuhr, war sie erstaunt und fragte ihren Mann: «Was machst du mit dem Geld? Spielst du Glücksspiele oder zockst du um Geld? Du schuldest deiner Schwester und deinem Vater noch Geld.» Nicolas fühlte sich sehr unwohl und reagierte aggressiv und ausweichend. Er log und behauptete, er habe schlechte Investitionen getätigt.

Seine Frau drohte ihm, sie würde ihn verlassen, wenn er nicht die Wahrheit sagen würde. Unter diesem Druck gestand er, dass er jede Woche 1000 Franken im Casino und bei Sportwetten ausgab, obwohl sein Gehalt nur

5000 Franken im Monat betrug. Er versprach, damit aufzuhören, fiel jedoch immer wieder in alte Gewohnheiten zurück. Nach einem Gespräch mit Jeanne beschlossen sie, dass sie die Finanzen des Paares verwalten sollte. Sie eröffneten ein neues Konto für Nicolas, auf das seine Frau regelmässig Geld einzahlte. Damit darf Nicolas nur noch seine Glücksspielausgaben und Einkäufe tätigen. Er hat keinen Zugriff mehr auf die anderen Bankkonten, um seine Ausgaben für Glücksspiele zu begrenzen. Ausserdem beglichen sie die Beträge, die Nicolas seinen Freunden schuldete.

Nicolas weigert sich, über seine Gefühle zu sprechen, und möchte keine Unterstützung wegen seines Spielproblems erhalten. Er ist auch nicht bereit, mit seinen Eltern und seiner Schwester darüber zu sprechen, da die Beziehungen innerhalb der Familie belastet sind. Die Spannungen in der Familie sind gross, und die Eltern zeigen ihre Enttäuschung darüber, dass Nicolas das Geld, das sie durch harte Arbeit erworben haben, für Glücksspiele ausgibt.

Er hat sich selbst das Spielen verboten und auf einigen Online-Glücksspielseiten Grenzen gesetzt. Er sagt, dass er von den Geräuschen, Lichtern und anderen Reizen, die bei Glücksspielen vorhanden sind, angezogen wird. Seit er spielt, hat Nicolas über 100'000.- für Glücksspiele ausgegeben. Er hat seinen Sportwagen wieder verkauft, um Kredite zurückzuzahlen, die er bei Freunden aufgenommen hatte, obwohl er ihn sehr mochte und er personalisiert war.

Er ist schon einmal Mal verheiratet gewesen und geschieden worden. Seine Familie fragt sich, ob sein problematisches Spielverhalten möglicherweise schon der Grund für die Scheidung war.

* Name geändert

WICHTIG

Als Angehörige*r sind Sie nicht verantwortlich.

Die Veränderung muss von der betroffenen Person selbst ausgehen, da nur sie ihr Verhalten wirklich ändern kann. Aus diesem Grund empfehlen Experten, das Problem nicht selbst lösen zu wollen, sondern stattdessen Unterstützung als Angehörige*r anzubieten. Hier sind einige Tipps, wie Sie sich dabei selbst schützen können:

- Übernehmen Sie nicht die Schulden der betroffenen Person
- Führen Sie getrennte Bankkonten
- Sprechen Sie mit den Kindern über die Situation
- Setzen Sie klare Grenzen